



30 Jahre Politik und viel erreicht: Graubünden hat alt Ständerat Ulrich Gadiant einiges zu verdanken.

Bild Archiv

Kein Mann der grossen Worte, aber der Taten

Alt Ständerat Ulrich Gadiant ist 85-jährig gestorben. Der BDP-Politiker und Churer Rechtsanwalt hat sich zeit seines Lebens für das Wohl von Graubünden eingesetzt.

von Dario Morandi

Nur zwei Monate nach seinem 85. Geburtstag ist am vergangenen Sonntag alt Ständerat Ulrich Gadiant in Chur verstorben. Graubünden verliert mit dem Churer Rechtsanwalt eine starke Persönlichkeit, die sich während 30 Jahren auf politischer Ebene mit Herzblut und Leidenschaft für ihren Heimatkanton eingesetzt hatte. Zuerst als Grossrat, und Standespräsident, danach in Bern als National- und Ständerat. Gadiant war ausserdem Vizepräsident des Europarates, Verwaltungsratspräsident der Schweizerischen Post sowie der Mobil-Versicherungsgesellschaft.

Bis zu 800 Arbeitsplätze geschaffen

Den grossen Auftritt hat Gadiant nie gesucht. Er wirkte stets im Hintergrund, knüpfte dort Netzwerke und meldete sich erst dann öffentlich zu Wort, wenn etwas spruchreif war und

vor der Umsetzung stand. Diese Maxime spiegelt sich etwa in der Ansiedlung verschiedener Unternehmen, die er ohne die Hilfe irgendwelcher Wirtschaftsförderer bewerkstelligte. Grosse Unternehmungen wie der Georg-Fischer-Konzern, der Fertigungstechnik-Hersteller Trumpf und der Antriebstechnik-Spezialist Wittenstein schlugen dank seinen Vermittlungsdiensten ihre Zelte in Graubünden auf.

Nachhaltigkeit im Vordergrund

Bei der Ansiedlung von Firmen stand für Gadiant stets die Nachhaltigkeit im Vordergrund. Es mache keinen Sinn, ein Unternehmen ohne finanzielle Substanz einfach auf die grüne Wiese zu stellen, sagte er in einem Gespräch, das die «Südostschweiz» zu seinem 80. Geburtstag mit ihm führte. «Da muss schon ein starker Konzern im Hintergrund stehen, der bei Bedarf finanzielle Engpässe meistern kann.» Unter Gadiants Ägide sind bis zu 800 Arbeitsplätze mit hoher Wertschöp-

fung im Prättigau und im Churer Rheintal entstanden.

In die Wiege gelegt worden

Sich für Land und Leute zu exponieren, war Gadiant gewissermassen in die Wiege gelegt worden. Sein Vater Andreas Gadiant gehörte der Kantonsregierung an und politisierte 34 Jahre lang im Nationalrat. Ausserdem spielte er in den 1930er-Jahren eine tragende Rolle im Bündner Kulturkampf und bei der Abspaltung der liberalen Demokraten (heute BDP) vom konservativen Rechtsfreisinn.

Entsprechend nahe ging Gadiant die ebenso geräuschvolle wie unschöne Trennung der SVP Graubünden von der SVP Schweiz nach der Wahl von Eveline Widmer-Schlumpf in den Bundesrat: «Wir konnten und wollten uns damals nicht vom Zürcher Flügel erpressen lassen», sagte der Mitbegründer der alten Bündner SVP. Mit anderen Worten: Gadiant blieb ein aufrechter Demokrat. Bis zuletzt.